

AK-Studie deckt hohen finanziellen und psychischen Druck auf

Eltern und Kinder entlasten

Beträchtliche Ausgaben und starke psychische Belastungen: Die aktuelle AK-Schulkostenstudie deckt die Corona-Auswirkungen auf Eltern und Schüler schonungslos auf. AK-Präsident Eder: „Es braucht eine finanzielle Entlastung für Familien, mehr Personal an den Schulen und die Sicherheit, dass die Schulen offenbleiben.“

In wenigen Wochen startet ein neues Schuljahr. Höchste Zeit, um die Spuren, die die Corona-Krise an den Schulen hinterlassen hat, aufzuarbeiten. So zeigt die aktuelle AK-Schulkostenstudie klar, welche finanziellen Bürden für den eigentlich kostenlosen Schulbesuch zu tragen waren. Im Schnitt stöhnten Eltern unter 1.200 Euro, die es pro Schulkind und -jahr zu stemmen galt. Allein für Computer, Tablets und andere EDV-Ausrüstung mussten pro Kind rund 460 Euro aufgewendet werden, um die Teilnahme am Distance Learning zu ermöglichen.

200 Euro Bonus für Familien

„Diese hohen Anschaffungskosten für technische Hilfsmittel haben besonders jene Familien belastet, die schon vor der Covid-Krise mit Armut gekämpft haben“, weiß AK-Präsident Peter Eder. Damit der Bildungserfolg des Nachwuchses nicht vom Geldbörstel der Eltern abhängt, fordert er eine Bonuszahlung der Familienbeihilfe in Höhe von 200 Euro pro Schulkind, um zumindest einen Teil der Kosten nachträglich abzufedern.

Psychische Belastung durch Corona

Corona hat nicht nur das Geldbörstel belastet, sondern auch die psychische Gesundheit von Kindern und Eltern in Mitleidenschaft gezogen. Jedes dritte Kind war im vergangenen Schuljahr gereizter und verängstigter als zuvor – denkbar schlechte Voraussetzungen, um sich dem Lernen zu widmen. „Es braucht Maßnahmen zur Lernunterstützung, um et-



Die AK-Schulkostenstudie deckt Belastungen für Eltern auf

waige Bildungsrückstände abzubauen“, so AK-Bildungsexpertin Hilla Lindhuber.

Eder „Kein Kind zurücklassen“

AK-Präsident Peter Eder fordert in diesem Zusammenhang ein besseres Betreuungsverhältnis an den Schulen sowie zusätzliche Stellen für pädagogisches Unterstützungsperso-

nal. Oberstes Ziel muss das Offenhalten der Schulen sein. „Es braucht jetzt umsichtiges und vorausschauendes Planen, damit kein Kind zurückgelassen wird und Bildungsrückstände schnellstmöglich abgebaut werden.“

AK-Forderungen auf einen Blick

- ▶ Schulschließungen verhindern
- ▶ Bonus zur Familienbeihilfe
- ▶ Mehr Mittel für Personal
- ▶ Ganztageschulen ausbauen
- ▶ Schülerbeihilfe ausbauen
- ▶ Schulfinanzierung erhöhen

Kein Arbeitslosen-Bashing

Obwohl die Arbeitslosigkeit in Salzburg sinkt, finden noch immer tausende Menschen keine Arbeit. Ihnen wollen bestimmte Gruppen das Leben so schwer wie möglich machen. Die Zumutbarkeitsbestimmungen sollen etwa durch überlange Anfahrtszeiten verschärft und der geringfügige Zuverdienst in der Arbeitslosigkeit gestrichen werden.

Dieses Hinhalten auf Arbeitslose muss endlich aufhören. Gerade die Krise hat gezeigt, dass Arbeitslosigkeit jeden treffen kann. In der Krise hat besonders die

Langzeitarbeitslosigkeit zugenommen. Die Gründe sind vielfältig und nicht selbstverschuldet.

Um die Menschen wieder in Beschäftigung zu bringen, muss hier mit einer modernen Arbeitsmarktpolitik gegengesteuert werden. Es braucht Auf- und Umschulungsmaßnahmen, die auch ausreichend finanziert sind. Bestes Beispiel ist die Pflege: Viele können es sich nicht leisten, während der mehrjährigen Umschulung nur mit dem Arbeitslosengeld auszukommen. Die AK hat hier gemeinsam mit

AMS und Land vorgezeigt: Ausbildungsplätze können gefüllt werden, wenn es zusätzlich zum Arbeitslosengeld ein Stipendium gibt.



AK-Präsident Peter Eder

AK-TERMINE

- ▶ Ausstellung „Smart Home – Sweet Home?“, 13.9. bis 1.10. AK Hallein
- ▶ Kindersachenbörse – Günstige Bekleidung und Spielsachen, 2.10., BORG Tamsweg
- ▶ Karenzfrühstück – Antworten und Tipps zur Elternschaft, 11.10., AK Hallein